

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N<sup>o</sup> 78.

Dienstag den 29. September

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Expediti<sup>o</sup>ns-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Vorämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreiwöchentliche Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwaldb- Gegend, unter die Rubrik Württembergische Chronik laufend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

## Amtliche Erlasse.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

#### Weg-Visitation.

Die Defekt-Protokolle von der letzten Visitation des Oberamtswegmeisters Pfeiffer sind mit den letzten Botentagen den Schultheißenämtern zugesendet worden, die nun, bei persönlicher Verantwortlichkeit der Ortsvorsteher, für die Erledigung der Defekte in den beigefesteten Terminen zu sorgen haben; was denselben hiemit aufgetragen wird.

Den 25. September 1846.

K. Oberamt.

Für den beurlaubten Beamten:

A. V. M e e b.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

#### Auswanderungen.

Nachgenannte Personen wandern nach Nordamerika aus und haben die gesetzliche Bürgerschaft geleistet:

David Baldenhofer, Metzger von Pfallgrafenweiler, mit Familie, Barbara Sackmann, ledig, von Wesperteiler,

Anna Maria Sackmann, ledig, von da.

Den 22. September 1846.

K. Oberamt.

Akt. S c h l ö r, Stellv.

### Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

#### Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation rc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfü-

gen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Anna Maria, weiland Johannes Weingärtner, Webers Wittwe, geb. Braun von Böfingen, Donnerstag den 15. Okt. 1846, Morgens 9 Uhr,

und weiland Ursula, weiland Lukas Bisfinger, Tagelöhners Wittwe, geb. Luz von Untertalheim, Freitag den 16. Okt. 1846, Morgens 9 Uhr.

Den 14. September 1846.

K. Oberamtsgericht.

H o f.

### Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

#### Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation rc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Geneh-

migung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

1) Johann Georg Maier von Beihingen,

Montag den 26. Okt. 1846, Vormittags 9 Uhr.

2) Heinrich Hiller, Lammwirth von Unterschwandorf,

Dienstag den 27. Okt. 1846, Vormittags 9 Uhr.

3) Johannes Walz, Maurer von Egenhausen,

Donnerstag den 29. Okt. 1846, Vormittags 9 Uhr.

4) Konrad Marquardt, Bäcker von Pfrondorf,

Freitag den 30. Okt. 1846, Vormittags 9 Uhr.

5) Michael Friedrich Fischer von Enzthal,

Montag den 2. Nov. 1846, Morgens 8 Uhr.

6) Jakob Theurer von Enzthal,

Montag den 2. Nov. 1846, Mittags 12 Uhr.

7) Berst. Friedrich Kappler von Beuren,

Dienstag den 3. Nov. 1846, Vormittags 9 Uhr.

8) Michael Walz, Fabrikbesitzer von Altenstaig,

Mittwoch den 4. Nov. 1846, Vormittags 9 Uhr.

9) Jakob Spathelf von Ebhausen,

Freitag den 6. Nov. 1846, Morgens 8 Uhr.

10) Johann Georg Spathelf von Ebhausen,

Freitag den 6. Nov. 1846, Mittags 11 Uhr.

mit Spiritus, groß. Man Dünger, um o das Feuer. baksernte und vollkom- Man findet

tät

Bizemann.

ischpreise.

In Tübingen:  
4 B. Kernendr. 19kr.  
Brot 4 L. 2 D. 1.  
Schensfleisch 8.  
Rindfleisch 9.  
Kalbfleisch 6.  
Schwfl. abgez. 9.  
„ unabgez. 10.  
In Calw:  
4 B. Kernendr. 19kr.  
Brot 4 L. 2 D. 1.  
Schensfleisch 9.  
Rindfleisch 7.  
Kalbfleisch 6.  
Schwfl. abgez. 9.  
„ unabgez. 10.





11) Johann Georg Baur, Glaser von Zelldorf, Oberamts Horb, Montag den 9. Nov. 1846, Morgens 9 Uhr. Sie auf den betreffenden Rathhäusern. Den 16. September 1846. K. Oberamtsgericht. H o f.

**Forstamt Altenstaig. Holzverkauf.**

Im Revier Hoffstett werden Freitag den 9. Oktober d. J. folgende Holzquantitäten wiederholt zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden:

Im Staatswald Geigersberg B.: 44 Stämme Langholz, 58 Stücke tannene Säglöße und zu 300 Stücken Wellen geschältes tannenes Reisach.

Im Staatswald Brändlesberg A.: 313 Stämme Langholz, 133 Stücke tannene Säglöße.

In den Staatswaldungen Kohlberg 42 Klaster, Dietersberg 9 Klaster, Schülkopf 20 Klaster, Eitele 14 Klaster, Peterswachen 2 Klaster, Badwald 4 Klaster und Burhardt 8 Klaster tannenes Stockholz.

Die Kaufs Liebhaber werden eingeladen, sich

Morgens 9 Uhr im Schloßberg, am Hornberger Kirchweg, unten im Thal, einzufinden. Den 25. September 1846. K. Forstamt.

**Böfingen, Oberamts Nagold. Liegenschafts-Verkauf.**



Aus der Gantmasse der Weingärtners Wittwe wird

am 13. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft:

- 1) der vierte Theil an einem zweistöckigen Wohnhause, mit Scheuer, Schopf und Nebenschopf sammt Keller, in gutem Stande erhalten;
- 2) ungefähr 3 1/2 Morgen Ackerfeld in drei Zelgen, in mehreren Stücken liegend;
- 3) 1 Morgen Wiesen in der Aichhalde.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 14. September 1846. Schultheiß K o f.

**Ebhausen. Verkauf eines Jagdhundes und mehrerer Fangeisen.**

Ich habe den Auftrag erhalten, einen schönen und guten hochbeinigen Wildboden Hund, ungefähr 4 Jahre alt, um billigen Preis zu verkaufen, und zugleich ein Berliner Eisen und mehrere Trappfallen zum Kauf anzubieten.

Die Liebhaber wollen sich entweder in frankirten Briefen oder persönlich an mich wenden, dann werde ich ihnen nähere Auskunft geben.

Den 25. September 1846.

Waldschütz Schöttle.

**Reichenbach, Oberamts Freudenstadt. Holzverkauf.**

Am 5. Oktober dieses Jahres kommen in dem Gerechtigkeitswald circa 3000 Stücke tannene Säglöße zum Verkauf. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr

im Wirthshaus zum Döfen dabier.

Die Kaufs Liebhaber werden unter dem Anfügen zu der Verkaufs-Verhandlung eingeladen, daß ein Fünftel des Revierpreises baar zu bezahlen ist; die übrigen Bedingungen werden am Verkaufstag bestimmt.

Um Veröffentlichung werden die Herren Ortsvorsteher höflich gebeten.

Den 12. Sept. 1846.

Im Auftrag der Gesellschaft: Waldrechner Klumpp.

**Göttelfingen, Oberamts Freudenstadt. Liegenschafts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, seine Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht:

- 1) In einem im Jahr 1804 neu erbauten, zweistöckigen Wohnhaus, worin Scheuer, Stall, Schopf, Keller, eine gut eingerichtete Schmidwerkstätte und Kohlenkeller, nebst vorzüglichem vorhandenem Schmidwerkzeug, mitten in dem Dorf bei der Kirche, worauf ein solider Schmid sein gutes Auskommen finden wird.
- 2) 1 Viertel 8 Ruthen Garten.
- 3) 2 Morgen 7 Ruthen Wiesen im Obmersbach.
- 4) 2 Morgen in der Höhe.

- 5) 2 Morgen 21 1/2 Ruthen im Wolfacker.
- 6) 9 Morgen 3 Viertel 32 Ruthen allda, in gutem Zustand und ebener Lage.

Waldungen:

- 7) 64 Morgen Wald, in mehreren Theilen.

Die Kaufs Liebhaber werden höflich eingeladen, am

Samstag dem 3. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr,

in seinem Hause sich einzufinden.

Obige Realitäten können täglich eingesehen und Kaufe mit ihm abgeschlossen werden. Unbekannte Käufer haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Um Bekanntmachung dieses werden die Herren Ortsvorsteher gebeten, es in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 22. September 1846.

J. Georg Pfeifle.

**Grömbach, Oberamts Freudenstadt.**

**Auswanderung.**

Johann Jakob Pfeiffer, lediger Schlosser von hier, wandert demnächst nach Nordamerika aus, da er aber nicht im Stande ist, die gesetzliche Bürgschaft zu leisten, so werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, sich von heute an

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden, zugleich aber benachrichtigt, daß wegen gänzlicher Vermögenslosigkeit des Pfeiffer keine Zahlungshülfe geleistet werden kann.

Den 22. September 1846.

Schultheißenamt. Seeger.

**Altenstaig.**

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen die gesetzliche Versicherung 280 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 26. September 1846.

Drehermeister Wurster.

**Pfalzgrafenweiler.**

**Ofen feil.**

In der Apotheke steht ein schöner Kastenofen mit eisernem Aufsatz und von mittlerer Größe dem Verkauf ausgesetzt.

Den 22. September 1846.

Apotheker Hindennach.





# Das Grossherzogl. Badische Staats-Eisenbahn-Lotterie - Anlehen

besteht aus 400,000 Stücken Lotterie-Loosen, ein jedes von 35 Gulden oder 20 Thaler preuß. Court.,

welche nachstehende Preise gewinnen müssen, nämlich:

14mal 50000 Gulden, 54mal 40000, 12mal 35000, 23mal 15000, 2mal 12000, 55mal 10000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250, 27300mal 75, 39040mal 74, 5140mal 65, 23850mal 63, 23850mal 62, 23850mal 61, 26850mal 60, 21650mal 59, 16250mal 58, 10500mal 57, 12300mal 56, 12300mal 55, 11825mal 54, 10875mal 53, 8130mal 52, 8130mal 51, 12420mal 50, 8130mal 49, 8130mal 48, 8130mal 47, 8130mal 46, 8130mal 45, 8130mal 44, 5420mal 43, 47200mal 42 Gulden.

Zusammen 400,000 Gewinne, im Betrage von 30 Millionen 261,495 fl.

Die Ziehungen finden statt von drei zu drei Monaten zu Karlsruhe, unter Aufsicht der betreffenden Behörde, und zwar:

Ende Februar, Ende Mai, Ende August und Ende November eines jeden Jahres.

Es ist durchaus hierbei nichts zu verlieren, denn jedes Loos, wenn es keinen Haupttreffer zieht, muß wenigstens den kleinsten Gewinn von 42 fl. oder 24 Thaler preuß. Cour. erhalten.

Bei dem unterzeichneten Handlungshause sind jederzeit Original-Loose zu beziehen (Pläne dazu gratis), und wird auf frankirte Anfrage jede ferner gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.

**J. Nachmann & Söhne,**  
Banquiers in Mainz.

## Wittendorf.

### Weiter eingegangene Beiträge:

Gundelshausen, Kollekte, 19 fl. 29 fr.; Pfalzgrafenweiler: Km. Gutefunk ein Hemd, vier Westen, ein Knabenrock, zwei Mädchenröde, ein Paar Hosens, ein Paar Unterhosen, zwei Stücke Barchet; Km. Mann zwei



Paar Hosens, zwei Westen, ein Frauenkleid und 1 fl.; Adlerwirth, Mast: vier Mannsbemden und eine Weste; Pfarrer Speidel zwei Käppchen, zwei Paar wollen und zwei Paar baumwoll. Strümpfe, Hosens und fünf Westen; Kobrdorf, D. A. Horb, Kirchenopfer 3 fl. 20 fr.; Dornstetten: Kollekte, 1) an Geld: Schulmeister Dietrich 30 fr., Stadtrat Ebinger 1 fl. 45 fr., Kam-Verw. Müller 2 fl., Buchhalter Hafner 1 fl. 20 fr., Stadtpfr. Haist 1 fl. und 1 fl. für den Schullehrer; 2) an Dinkel: Joh. Bischoff 2 Sri., Engelwirth Ruoff 1 Sri., Jak. Weinländer 2 Sri., Jak. Sauerbek 1 Sri., Jak. Bischoff 1 Sri., Andreas Ammer 1 Sri., Friedr. Giering 1 Sri., Joh.

Henster 1 Sri., Ludw. Bischoff 1 Sri., Christian Hartenstein 1 Sri., Döschwirth Koch 2 Sri., Martin Ammers Wittib 1 Sri., Christian Sailer 1 Sri., Michael Köhrer 1 Sri., Christian Köhrers Wittib 1 Sri., Kronenwirth Trid 2 Sri., Christoph Bischoff 1 Sri., Fr. Heasler 1 Sri., Joh. Weinländer 1 Sri., Jakob Trid 1 Sri., Jg. Joh. Müller 1 Sri., Adam Ammer 1 1/2 Brlg., Johannes Koll 3 Brlg., alt Joh. Ammer 2 Brlg., Friedr. Ammer 2 Brlg., Fr. Kaupp 2 Brlg., Christ. Sailer 2 Brlg., Christian Kläger 2 Brlg., Andr. Frey 1 Brlg., Jg. Martin Kaupp 2 Brlg., Lammwirth Koch 3 1/2 Brlg., Jgst. Joh. Ammer 2 Brlg.; Schulth. M. in Gr. 2 fl. 42 fr., Inspektor Haist in Leinfelden 1 fl. — Herzlichen Dank auch für diese Liebesgaben!

Gemeinschaftl. Amt.

S u l z a u,

Oberamts Horb.

### Aufforderung und Warnung.

Da gegen den ledigen Zimmermann Joseph Lohmüller von hier täglich Schulden zur Klage kommen, so wird nun auf diesem Wege Jedermann, der

eine rechtsgültige Forderung an Lohmüller aufzubringen vermag, aufgefordert, bis den

15. Oktober d. J.

seine Forderungs-Ansprüche bei dem Schultheissenamt dahier schriftlich oder mündlich vorzubringen; ferner wird Jedermann gewarnt, demselben auf irgend eine Art etwas anzuborgen oder Verträge einzugeben, indem späterhin keine Forderungen mehr berücksichtigt werden können. Es werden deshalb die löblichen Schultheissenämter ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden veröffentlicht zu wollen.

Den 21. September 1846.

Für den Gemeinderath:  
Schultheiß Deutschle.

Herzogswiler,  
Oberamts Freudenstadt.

### Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 221 fl. Pflegschaftsgelder gegen die gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 24. September 1846.

Hirschwirth Elais,  
Pfleger.





**Wildberg.**  
**Landwirthschaftliches Bezirks-**  
**Fest.**

Bei dem am 21.  
d. Mts. abgehaltenen landwirthschaftlichen Partikular-Fest sind folgende Preise ausgetheilt worden:

**A. An Dienstboten,**  
**a) männliche:**

- 1) Johann Martin Rapp von Gültstein, bei Ziegler Kaufer in Nagold 30 Jahre im Dienst, 5 fl.
- 2) Christoph Deutler von Efringen, bei Hirschwirth Dürr in Rothfelden und dessen Vater 20 Jahre im Dienst, 4 fl.
- 3) Johann Georg Brenner von Rohrdorf, bei Karl Reichert und Seeger daselbst 15 Jahre im Dienst, 4 fl.
- 4) Johannes Wiedmaier von Kuppingen, bei Baldhornwirth Kummer in Wildberg 14½ Jahre im Dienst, 3 fl.
- 5) Johannes Kaufer von Rohrdorf, bei Mühlebesizer Reichert daselbst 14 Jahre im Dienst, 3 fl.

**b) weibliche:**

- 1) Barbara Desterle von Spielberg, bei Daniel Wurster, Rothgerber, in Altenstaig 28 Jahre im Dienst, 5 fl.
- 2) Katharina Karcher von Wildbad, bei der Wittwe des vormaligen Hirschwirths Bernhard Friedrich Klumpp in Simmersfeld 21 Jahre im Dienst, 4 fl.
- 3) Elisabetha Morlok von Bondorf, bei Gutsbesizer Friedrich Weitbrecht von Nagold 20 Jahre im Dienst, 4 fl.
- 4) Regina Reiser von Dachtel, bei Michael Reiser in Efringen 18¾ Jahre im Dienst, 3 fl.
- 5) Katharina Trost v. Simmozheim, bei Oberförster Gunzert in Wildberg 17¼ Jahre im Dienst, 3 fl.
- 6) Friederike Alber von Egenhausen, bei Schiffwirth Steebin in Altenstaig 16 Jahre im Dienst, 3 fl.

Weitere 7 weibliche Dienstboten sind mit Ehrenbriefen ausgezeichnet worden.

**B. Für ausgezeichnetes Vieh,**  
**I. für Farren:**

- 1) Klostermaier Gärtner von Reuthin 18 fl.
- 2) Hirschwirth Klein von Nagold 16 fl.
- 3) Christian Dürr von Efringen 14 fl.
- 4) Jakob Proß von Sulz 12 fl.
- 5) Jakob Waidelich von Garweiler 10 fl.
- 6) Gottlieb Kempf von Wildberg 8 fl.
- 7) Christian Günther v. Gültlingen 6 fl.

**II. Kalbeln und Kühe,**

**a) Schweizer Race:**

- 1) Schultheiß Dürr von Sulz 14 fl.
- 2) Kronenwirth Kühnle von Egenhausen 12 fl.
- 3) Lindenwirth Geigle von Schönbronn 10 fl.
- 4) Müller Lehre von Nagold 8 fl.
- 5) Hirschwirth Dürr von Warth 6 fl.

**b) Landrace:**

- 1) Johannes Harr von Nagold 10 fl.
- 2) Hirschwirth Dürr v. Rothfelden 10 fl.
- 3) Wagner Burkert von Wildberg 8 fl.
- 4) Lammwirth Schmidt von Sulz 8 fl.
- 5) Gottfried Schöttle von Ebhausen 6 fl.
- 6) Johann Fried. Frei von Nagold 6 fl.
- 7) Philipp Breitling, Pflugwirth, von Efringen 6 fl.
- 8) Kaufmann Wunderlich v. Warth 5 fl.
- 9) Lammwirth Köhler von Wildberg 5 fl.
- 10) Heinrich Hezel von Wildberg 5 fl.

**III. Für Pferde:**

- 1) Karl Luz von Unterthalheim 8 fl.
- 2) Michael Röhm von Sulz 7 fl.
- 3) Schultheiß Widmann von Gültlingen 6 fl.
- 4) Engelwirth Kuhn von Unterthalheim 6 fl.

**IV. Für Schweine,**

**a) Eber:**

- 1) Müller Braun von Rothfelden 8 fl.
- 2) Gottlob Wiedmaier, Müller v. Wildberg 6 fl.

**b) Mutterschweine:**

- 1) Jakob Röhm von Sulz 8 fl.
- 2) Müller Lehre von Nagold 7 fl.
- 3) Joh. Gg. Hamann v. Minderbach 7 fl.
- 4) Johs. Weidle von Sulz 6 fl.
- 5) Backer Seeger von Wildberg 6 fl.
- 6) Klostermüller Reichert von Wildberg 5 fl.
- 7) Baldhornwirth Bühler von Rothfelden 4 fl.

**c) Für die Nachzucht:**

- 1) Klostermüller Reichert von Wildberg 6 fl.
- 2) Müller Lehre von Nagold 5 fl.
- 3) Löwenwirth Reichert von Altenstaig 4 fl.
- 4) Müller Wiedmaier v. Wildberg 3 fl.

**V. Für freie Bepannung des Rindviehs:**

- 1) Kronenwirth Michael Weidle von Sulz 4 fl.
- 2) Christoph Martin Ernst, Weber, von Gültlingen 4 fl.

**VI. Reisekosten-Entschädigungen:**

- 1) Jakob Dreher von Sulz für einen Farren 3 fl.
- 2) Jakob Fr. Koller von Schönbronn für einen Farren 3 fl.

3) Michael Mohr von Gültlingen für ein Mutterschwein 2 fl.

4) Jakob Fr. Koller von Schönbronn für desgl. 2 fl.

**VII. Für den Flachsbau:**

1) Martin Seeger, Bauer, von Gaugenwald 5 fl.

**VIII. Für die Obstbaumzucht:**

1) Hirschwirth Dürr v. Rothfelden 10 fl.

2) Gottfried Schweikhardt, lediger Kielesfabrikant von Wildberg 8 fl.

3) Johann Mts. Hörmann v. dort 6 fl.

**IX. Für Raubkardenspaltung:**

1) Johannes Walz, Gassenwirth, von Walddorf 3 fl.

Nagold, den 26. September 1846.

Vorstand

des landwirthschaftl. Vereins:

Daser.

Sekretär:

Koller.

**Nagold.**

**Delmühle-Empfehlung.**

Meine auf holländische Art eingerichtete Delmühle ist nun in vollem Gange, und lade ich daher

Jedermann ein, Probe-Versuche darauf zu machen, um

sich von der vortheilhaften Einrichtung zu überzeugen; für Kunden bestimme ich

Mittwoch und Samstag, an welchen Tagen alle Sorten Dele geschlagen werden können.

August Reichert.

**Nagold.**

**Fässer zu vermietthen oder zu verkaufen.**

Die Unterzeichnete hat zwei dreieimerige und ein zweieimeriges Faß,

ganz gut erhalten, theils in Eisen, theils in Holz gebunden, in

ihrem schön geplatteten Keller entweder zu vermietthen oder zu verkaufen.

Wundart Bischofs

Wittwe.

**Simmersfeld,**

Oberamts Nagold.

**Verlorene Reitpeitsche.**

Zwischen Altenstaig und Heselbronn ging Dienstag Nacht eine Reitpeitsche verloren, welche der redliche Finder gegen Belohnung abgeben wolle an

Simmersfelder Boten.

**Wildberg.**

**Abhanden gekommener Stock.**

Letzten Montag den 21. Sept. ist bei dem Bierwirth Seeger dabier ein

eigener Stock, welcher auch als Zollstab dient, abhanden gekommen. Daß dieser

Stock nicht sowohl aus Versehen, als absichtlich durch unsaubere Hände





muß entführt worden seyn, ergibt sich aus dem Umstande, daß derselbe seither nicht wieder an dem Orte, wo der Eigenthümer ihn hingestellt hatte, erschienen ist. Da der Thäter unbekannt ist, so wird ihm auf diesem Wege seine Unziemlichkeit vor Augen gestellt.

N a g o l d.

**Schlosserhandwerkszeug feil.**

Meinen Handwerkszeug biete ich entweder im Ganzen oder stückweise zum Verkauf an.

Schlossermeister Hörmann.

N a g o l d.

**Handwerkszeug - Verkauf.**

Ich verkaufe am Samstag dem 3. Okt., Mittags 1 Uhr,

Leist- und Stiefelbretter und sonstigen Handwerkszeug.

Die Herren Ortsvorsteher wollen es ihren Schuhmachermeistern gefällig bekannt machen lassen.

Friedrich Benz, Schuhmacher.

N a g o l d.

Neue holländische Häringe und Sardellen empfiehlt zu geneigter Abnahme



Louis Sautter bei der Kirche.

N a g o l d.

**Schwefelschnitten**, arsenikfreie, mit und ohne Gewürz, Ulmer **Muschelmehl** und **Himbeerfaß** bietet zu billigen Preisen an

Louis Sautter, bei der Kirche.

Altenstaig Stadt.

**Haus- und Liegenschafts-Verkauf.**

Auswanderung nach Nordamerika veranlaßt mich, mein ganzes Anwesen,

in Gebäulichkeiten und Liegenschaft bestehend, aus freier Hand

an den Meistbietenden zu verkaufen, und zwar:

Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus bei der untern Zehntscheuer am Mühlbach, zwischen dem Stadt-Waschhaus und meiner Werkstätte.

Die Hälfte an einer Werkstätte daselbst an dem Mühlkanal, zwischen meinem Haus und der Zehntscheuer.

Zwei Lohgruben bei meinem Haus, zwischen meinem Gartchen und dem Stadt-Waschhaus.

G a r t e n:

4 7/8 Rutben Küchen-Garten bei dem Haus.

Allmandfeld:

20 Rutben Allmand am Turner-Rain und

1/2 Viertel 2 1/2 Rutben am Schloßberg.

Die Gebäulichkeiten, welche nur einige Schritte von einander und am Mühlkanal liegen, sind in sehr gutem Stand erhalten und zum Rothgerber-Gewerbe vorzüglich eingerichtet.

Die Liebhaber können das ganze Anwesen täglich einsehen und mit mir unter sehr annehmbaren Bedingungen Käufe abschließen.

Den 14. September 1846.

Friedrich Kübler, Rothgerber-Meister.

S u l z,

Oberamts Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen zweifache Versicherung, zu 5 Prozent verzinslich, 600 fl. zum Ausleihen parat.

Den 22. September 1846.

Gemeindepfleger Gayer.

# Der Gesellschafter.

## Württembergische Chronik.

23. 2 46  
Δ Walddorf, den 25. Sept. Die Kirchweihen rücken heran. Man sollte zwar erwarten dürfen, daß die diesjährigen, in Folge allgemeiner großer Noth, nicht so wie die früheren verlegt werden sollten; allein die Erfahrung lehrt, daß es in diesem Jahr um kein Haar besser gehen wird, wie früher. Die Erfahrung lehrt es in so fern, weil die ledigen Bursche ihre Tänze schon an die Wirtbe (diese haben ihre Tanzzettel schon mehrere Tage) verliehen haben. Mehr als wünschenswerth wäre es, wenn die H. Schultheißen ihre schon gegebene Erlaubniß wieder zurücknehmen würden. Sie könnten sich rühmen, ein gutes Werk gestiftet zu haben.

⊕ Haiterbach, den 25. Sept. Wenn in mehreren Gegenden des Landes Bäume zum zweiten Male blühen, so kann von hier aus berichtet werden, daß im Baumgarten des Königl. Waldschützen Single dahier Frühzweitschgen-Bäume nicht nur blühen, sondern sogar zum zweiten Male reife Früchte tragen. Einsender dieses hat von denselben gekostet und sie gut gefunden.

× Nagold, den 26. Sept. Wenige Minuten nach 10 Uhr wurden wir gestern Abend durch Feuerruf und Sturmläuten erschreckt. Der obere Theil des am Ende der Stadt liegenden Gebäudes des Tuchsheerers Günther

stand schon in vollen Flammen, als die Nachbarn das Unglück gewahr wurden und Lärm machen konnten; der Eigenthümer mit seiner Frau war abwesend, während die Kinder, Magd und Lehrling in einem benachbarten befreundeten Hause sich aufhielten. Die herbei eilende Hilfsmannschaft mußte sich erst mit Gewalt einen Eingang in das Haus verschaffen; doch wurden die Löschanstalten so gut geleitet, daß man nach kurzer Zeit ohne fremde Hülfe Herr des Feuers und nach einer Stunde jede Gefahr verschwunden war. Besonders hervorzuheben ist das weibliche Geschlecht, welches in Herbeischaffung von Wasser äußerst thätig war und das größte Lob verdient. Frauen mit ihren Töchtern und Mägden wetteiferten mit einander in Erfüllung dieser Menschenpflicht. Die heimkehrenden Eigenthümer des Hauses waren schon in der Nähe der Stadt, als das Feuer ausbrach, und verzweiflungsvoll sprang die Ehefrau dem brennenden Hause zu, um ihre drei Kinder zu retten, nicht wissend, daß sie in Sicherheit waren. Wie man hört, hat Günther seine Mobilien, Maschinen, welche zum Theil sehr stark beschädigt sind, so wie die ihm zum Scheeren anvertrauten Tücher nur ganz gering verschert. Auf welche Weise das Feuer entstanden war, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Auch in Enzthal, diesseitigen Oberamts, ist am 21. Septbr. ein Haus abgebrannt.





8 Nagold, den 28. Sept. Gestern Nachmittag ist das jährliche Missionsfest in unserer Kirche gefeiert worden. Von dem bisherigen Jahrestag dieses Festes, dem ersten Sonntag im Oktober, hat man dasselbe dem Vernehmen nach heuer auf den 27. Sept. verlegt um eines Mannes willen, den viele Missionsfreunde noch zu sehen und zu hören wünschten, der aber nur an diesem Tage noch hieher kommen konnte. Dieser Mann ist Herrmann Mägling, geb. den 29. Mai 1811 zu Güglingen, Sohn des dormaligen Pfarrers in Aldingen bei Tutlingen, seit 10 Jahren Missionar in Ostindien. Im letzten Frühjahr ist er zu Herstellung seiner Gesundheit, welche durch das ostindische Klima auf sehr bedenkliche Weise gelitten hatte, ins Vaterland zurückgekehrt, in Begleitung eines bekehrten Braminen, welcher nun einige Jahre im Missions-Institute zu Basel bleiben wird, um zum Lehrer des Evangeliums unter seinen Volksgenossen gebildet zu werden. Im nächsten Monate wird Mägling, völlig genesen und gestärkt, über Egypten und die Landenge von Suez nach Ostindien zurückkehren, nachdem er im Vaterlande, so viel er konnte, durch thätige Theilnahme an vielen Missionsfesten die Sache der Verbreitung des Evangeliums zu fördern bemüht gewesen ist. Ihn hier zu sehen und zu hören und an dem Missionsfeste Theil zu nehmen, frönte gestern eine solche Menge von Missionsfreunden von nah und fern hieher, daß die gedrängt volle Kirche mehrere Hunderte von ihnen nicht zu fassen vermochte, obwohl sehr viele Einwohner den Gärten ihre Plätze in der Kirche überlassen und auf die Theilnahme an der Feier verzichtet hatten. Die gottesdienstliche Feier eröffnete Dekan Stockmayer mit einem Gebete. Hierauf gewährte Missionar Mägling in längerem Vortrag den Zuhörern eine einfach deutliche Anschauung der Wirksamkeit eines Missionars in Ostindien und der Schwierigkeiten, mit welchen er vornämlich in den Herzen der Leute zu kämpfen hat, hernach aber auch eine erhebende Aussicht auf das endliche Gelingen des Werkes und die Vollendung des Reiches Gottes auf Erden. Hierauf erstattete Diakonus Kläiber von hier Bericht über die seit einem Jahre in die hiesige Missionskasse gestossenen Gelder, unter namentlicher Aufzählung der von den einzelnen Orten gereichten Summen und ermunterte sofort zur fortgesetzten thätigen Theilnahme an diesem Gotteswerke mit der besonderen Bitte, daß doch um der hoffentlich bald vorübergehenden augenblicklichen Theuerung willen das seither mit vielen Opfern und Mühen erhaltene große Werk der Ausbreitung des Christenthums von keiner Seite her verlassen werden möchte. Nach ihm gab Dr. Barth von Calw in einigen Mittheilungen aus der Heidenwelt, namentlich aus dem südlichen Afrika und den Fittsch-Inseln in der Südsee, ein schauderregendes Bild der Robheit, Grausamkeit, Treulosigkeit und Noth, die unter den Heiden herrscht, und erinnerte an die heilige Pflicht christlicher Liebe, diese unglückseligen Menschen aus diesem Elende befreien zu helfen. Den Schluß machte ein Gebet, das Pfarrer Desserer von Ebhausen sprach, um die erhaltenen heilsamen Eindrücke in allen Gemüthern zu befestigen. Es war eine schöne Feier, deren Segen nicht ausbleiben wird, und wir bedauern nur diejenigen, welchen es aus Mangel an Raum oder aus anderen Ursachen nicht gegeben war, daran Theil zu nehmen. Dem theuern Gaste aber, den vielleicht un-

tere Augen hienieden nicht mehr sehen werden, Missionar Mägling, rufen wir ein herzliches Lebewohl und den Wunsch des kräftigsten Bestandes von Oben in Liebe nach.

Nachträglich theilen wir hier das von G. Schwab gedichtete Lied mit, welches der Stuttgarter Liederkranz beim Einzug Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen im Schloßhose gesungen hat:

<p>Deffnet euch, ihr hohen Hallen, Die ein freudig Volk umringt. Seht im Glanz die Schönheit wallen, Die entzückte Liebe bringt!</p> <p>Grüß Ihr, die vom Kaiserthron Zu uns wandelt, wie ein Licht, Dem geliebten Königssohne Helles Lebensglück verspricht.</p> <p>Grüß Ihr, welche milde Güte Durch die Huldgestalt verklärt, Grüß Ihr, deren Seelenblüthe Unverwundlich schimmernd währt.</p> <p>Grüß Ihn, der dem Land sein Streben Und sein Herz entgegenbringt. Das für jedes Heimathleben Jetzt mit Doppelschläge schlägt!</p> <p>Leiser klingen, frohe Stimmen, Störet nicht den Wonnenempfang; Denn in süßen Thränen schwimmen Älternaugen drinn schon lang.</p> <p>Ja, genesse ganz die Wonne Vater unsres Vaterlands! Mutter, an der jungen Sonne Labe Deiner Augen Glanz!</p>	<p>Ihr, Geschwisterlippen, schmieget Such an theure Lippen an, Und an treuen Herzen lieget, Herzen, in der Liebe Bann!</p> <p>Alles, was Ihr dort empfindet, Wir empfindens draußen mit, Und mit sanftem Gang entschwindet Dieser Stunde holder Schritt.</p> <p>Aus dem Kreise solcher Feier Streift der Blick hinaus mit Muth, Wo der Zukunft Nebelschleier Ueber vielen Stunden ruht.</p> <p>In dem wirren Gedgetriebe Wird der Wunsch uns zum Gebet; Zum getrosten, weil die Liebe Ueber'm Lauf der Welten steht.</p> <p>Jene Liebe soll geleiten Deine Liebe, hohes Paar! Soll Dir aus dem Schooß der Zeiten Segen reichen wunderbar.</p> <p>Wer auf Liebe Thronen gründet, Hat gebaut auf feinen Sand, In der Liebe sey verbundet Königshaus und Vaterland!</p>
--	--

**Tage-Neuigkeiten.**

Die dänische Insel Naroe ist von bösen Gästen heimgesucht worden. Eine Anzahl von Wanderratten stellten sich ein, vernichteten die Korn- und Kartoffelernte und haben selbst den Wurzeln der Baume großen Schaden gethan. Die Bewohner der kleinen Insel sind dadurch dem größten Elend preisgegeben.

Der alte ehrwürdige Montblanc steht baarhaupt, wie ihn die ältesten Leute nicht gesehen haben. Er hat aus Respekt vor dem heißen Sommer zum ersten Mal seine alte dicke Schneemütze abgenommen. Die Wetterpropheten versichern aber, der nächste Winter werde Alles wieder gut machen, und für Eis und Schnee vollauf sorgen. Das Haidekraut blühe bis auf die oberste Spitze und die Hamster hätten sich ihre Winterlager 2 1/2 - 3 Ellen tief unter der Erde angelegt, was man als untrügliche Zeichen eines strengen Winters annehmen könne.

In London wurde ein Husar, der sich an seinem Sergeanten vergangen hatte, zu 150 Hieben mit der neungeschwänzten Rute verurtheilt. Noch ehe die ersten 25 Hiebe voll waren, kam schon das Blut in Strömen. Dennoch hielt er die Strafe aus, wurde ins Hospital gebracht und sollte geheilt werden. Doch zu den äußern Wunden trat eine innere Krankheit, so daß der gemarterte Soldat sterben mußte.

Am 12. Sept., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, in dem Augenblicke, wo die Spaziergänger aus den Tuilerieen zurückkehrten, um zu Mittag zu speisen, fiel ein wahrer Regen von Bankbillets von 1000 und 500 Frs. auf dem Vendomeplatz. Ein Windstoß hatte, wie man sagte, diesen Schatz aus dem Bureau eines der reichsten Hotels





auf diesem großen Plaze entführt und so die öffentliche Strafe damit besaet. Alle diese Billets wurden, die meisten durch das Publikum aufgesammelt und auf der Stelle dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben. Nach stattgehabter Zahlung fanden sich 123,500 Frs. wieder vor. Der Pack dieser Bankbillets hatte aus 125,000 Frs. bestanden, und es fehlten noch zwei Billets, eines von 1000, das andere von 500 Frs. Diese waren durch den Wind auf die Dächer der Häuser geführt worden, wo sie durch zwei ehrliche Kaminfeger wieder gefunden wurden.

Am 15. Sept. Morgens brach in Bischofsheim an der Rhön in einer Scheune Feuer aus, welches in wenigen Stunden einen großen Theil der Stadt in Asche legte. Auch der Marktsteck Falkenstein im bayerischen Wald, ungefähr 86 Häuser mit 600 Einw. zählend, ist in der Nacht vom 12. auf den 13. Sept. bis auf 13 Gebäude niedergebrannt.

Im Schweizer Kanton Wallis wurden vor einiger Zeit die Zündhölzchen verboten; neuerdings wurde ein Gesetz gegen das Tabakrauchen erlassen, nach welchem es bei 8 Fr. Strafe untersagt wird, daß Jemand vor dem 25. Jahre rauche, selbst dann nicht, wenn er verheirathet ist, da es schon vorgekommen, daß Viele geheirathet, um rauchen zu können; wer in der Nahe brennbare Stoffe raucht, wird um 50 Fr. gestraft.

Unter den vielen Wahlkandalen, die von der Opposition in den jüngsten Sitzungen der französischen Deputirtenkammer (bei Prüfung der Wahlprozesse) aufgerührt wurden, kam auch die Thatsache zur Sprache, daß in Altkirch von kaum 200 Wählern für 44,000 Francis Champagner getrunken wurde, den indeß, wie zur Steuer der Wahrheit gesagt werden müsse, nicht der Deputirte Köchlin, sondern dessen Frau heimlich bezahlt habe.

Bei einer Vorlesung des berühmten Chemikers Faraday in London wurde eine junge Dame auf einmal blau durch die Wirkung eines chemischen Körpers, mit welchem der Professor Untersuchungen anstellte. Die Dame hatte sich nämlich geschminkt, und die Schminke verwandelte sich unter großem Gelächter der Anwesenden in blaue Farbe. Die junge Dame hatte von der Umwandlung ihres Gesichts keine Ahnung, und sie hielt die Aufmerksamkeit, deren Gegenstand sie war, für eine Huldigung ihrer Schönheit. Eine Nachbarin machte sie endlich mit der Ursache dieser allgemeinen Heiterkeit bekannt. Sie entfernte sich in der größten Verlegenheit, indem sie das indigoblaue Gesicht mit dem Schnupstuche bedeckte.

Rom, den 14. September. In Betreff der öffentlichen Audienzen welche Se. Heil. alle vierzehn Tage abhält, erzählt man sich folgende ganz erzählwürdige Anekdoten. Ein Schulknabe erschien in den Vorzimmern des Papstes. Er hatte sich aufgeschrieben gehabt und war, wie alle andern, durch ein officiell ausgefertigtes Billet zur Audienz geladen worden. Man läßt ihn ein und er trägt sein Gesuch vor, welches darin besteht, Geld zum Ankauf von Schulbüchern zu erhalten. Der Papst gibt ihm eine Doppie, nicht ganz einen Friedrichsdor nach unserm Geld. Der Junge dankt, sagt aber ganz naiv, es sey nicht genug, bittet eine Liste heraus, welche sich auf 5 Scudi beläuft. Er erhält eine andere Doppie, und jetzt antwortete der zuverlässliche Bittsteller ebenso naiv, er sey nicht im Stande herauszugeben, worauf natürlich der Papst erwiedert:

schon gut, schon gut, und ihn entläßt. Da der Junge wirklich zum Buchhändler Marini gegangen war, um sich von dem erhaltenen Gelde den nöthigen Bücherbedarf zu kaufen, und es sich auswies, daß er der Sohn einer armen Wittve ist, so soll der Papst ihm 10 Scudi ins Haus geschickt haben. Während dieser Zug die milde, liebevolle Gesinnung Sr. Heil. recht anschaulich schildert, wird ein anderer Vorfall ihm vielleicht Gelegenheit geben, seine Strenge zu zeigen. Ein Soldat hat ihm ein Brod überreicht, welches ungenießbar befunden worden seyn soll. Am Tage darauf ließ der Papst den Kriegsminister zu sich kommen und ihm zum Frühstück das schlechte Commisbrod vorsetzen. Als er keinen Appetit hatte, sagte der Papst: Sie essen also nicht, das Brod ist Ihnen zu schlecht, und doch wagt man es, meinem Militär solch eine jämmerliche Kost vorzusetzen? Sogleich ließ er den Proviantmeister und den Bäcker in Haft bringen und befahl, den Soldaten so lange Geld zu geben, bis besseres Brod herbeigeschafft sey.

Lord Orford hatte unter einer Unzahl von Liebhabereien auch die, allerlei Gespanne herzustellen; damit machte er immer neue Versuche und erfand fortwährend neue Wagen. Eines Tages hatte er sich in den Sinn gesetzt, einen Wagen von vier Dammhirschen ziehen zu lassen. Das Fuhrwerk ging auch ganz leidlich, und die vier Dammhirsche erregten die Bewunderung des Publikums. Leider kamen aber Jagdhunde des Weges, und ihr scharfer Geruch benachrichtigte sie natürlich von der Anwesenheit der Hirsche. Kaum hatten die Hunde sie gespürt, so folgten sie ihnen auf den Füßen, und die Jagd begann. Vergebens versuchte Lord Orford seine stürmischen Kenner in ihrem Eifer aufzubalten, vergebens widersezten sich die Bedienten dieser außergewöhnlichen Jagd, Lord Orford wurde mit Blitzesschnelle fortgerissen und der Wagen war nahe daran, durch die heftige Reibung in Flammen aufzugehen, als er glücklicherweise an einen Gasthof kam, wo er gewöhnlich einzufahren pflegte. Dahin schlangen sich die Hirsche, und die Thüren schlugen den Hundenvor der Nase zu, die ein lautes Geheul ausstießen, als sie ihre Beute sich entrisen sahen.

**Schnupfen, Rauchen, Kauen.**

Friedrich der Große, der bekanntlich stark Tabak schnupfte, traf einst auf einem Spaziergange im Park zu Potsdam einen alten Invaliden bei einem sonderbaren Gesichte an. Er trocknete nämlich an der Sonne den Tabak, welchen er nach holländischer Sitte die Tage zuvor im Munde gekaut und in den Krampen seines großen Hutess gesammelt hatte. Friedrich blieb stehen und fragte:

Was macht er da?

Ach, Herr, erwiederte der Alte, ich trockne meine Prümchen (ein ländlicher Ausdruck für Kautabak), die verkaufe ich um den halben Werth an einen Kameraden, der gern aus der Pfeife raucht, und so ist uns Beiden geholfen.

Wenn man doch, bemerkte Friedrich gegen seine Begleitung, dem Volke diese der Gesundheit so schädliche Sitte abgewöhnen könnte. Den Schnupftabak und Rauchtobak möchte ich ihm schon gönnen, aber der achende Saft, der beim Kauen des Tabaks beständig verschluckt wird, muß doch bald die Eingeweide verzehren.





Wie lange kaut er schon?

Mit meinem sechzehnten Jahre, als ich in die Armeetrat, fing ich an, Ew. Majestat. Jetzt bin ich siebenzig, macht vierundfünfzig Jahre.

War er niemals krank?

Nur einmal, als mit in der Schlacht bei Liegnitz eine verdammte Kugel das rechte Bein zerschmetterte. Und ich denke, so unser Herrgott will, noch eine halbe Stiege (zehn) Jahre fortzukauen, halten zu Gnaden.

Wie wars, bemerkte der den König begleitende Adjutant, wenn Ew. Majestat einmal mit einigen Tabaksfreunden eine Probe anstellen ließen, um zu erfahren, in welcher Form genossen der Tabak wohl am schädlichsten auf den menschlichen Organismus wirke? Jedoch bin ich für meinen Theil überzeugt, daß der Schnupftabak durchaus ohne nachtheilige Folgen genommen werden kann, ja für manche Naturen gewiß sehr dienlich ist.

Bei diesen Worten zog Friedrich lächelnd seine Dose hervor und sagte, eine lange Priese nehmend: Dem letzten Theile Seiner Bemerkung stimmte ich nicht bei, Gift bleibt Gift. Aber was Seinen Vorschlag da betrifft, so gestatte ich, zum Vortheil der Sanitätskunde, einen solchen Versuch anzustellen.

Am folgenden Tage wählte man auf Befehl des Königs aus den vorhandenen Invaliden drei Tabakskonsumenten aus, einen Schnupfer, einen Raucher und einen Kauer, welche gleich alt und gleich gesund waren, und die gleich lange Zeit diese Geschäfte betrieben hatten. Die Männer wurden in einem kleinen Hauschen zu Potsdam niedergesetzt und ihnen außer dem übrigen Unterhalt so viel Tabak geliefert, als sie vernünftiger Weise verbrauchen konnten; jedoch mit dem ausdrücklichen Befehle, daß sich Jeder strenge an sein Geschäft zu halten habe und in keiner Weise in die Branchen des Andern übergreifen dürfe.

Seit dieser Zeit traf man die drei alten Kriegsgesellen täglich schnupfend, rauchend und kauend von des Königs Gnade in dem Parke zu Potsdam an, und es schien Anfangs, als verzügte sich ihre Heldennatur von Tag zu Tag, denn ihr beständiger Wunsch war, den siebenjährigen Krieg noch einmal von Anfang bis zu Ende durchzuführen zu können.

Nach einigen Jahren indes starb zuerst der Tabak-schnupfer und eine ärztliche Untersuchung ergab, daß er am Schlagfluß gestorben war, denn die feinen Tabakstheile waren ihm ins Gehirn gedrungen und hatten die ganze Lunge mit einer schwarzen Decke überzogen, wodurch der Blutumlauf gehemmt worden war. Einige Jahre später starb auch der Raucher. Man fand bei ihm Magen und Eingeweide total verbrannt und schwarz gerauchert. Der Prumchenkauer aber wollte zu des Königs Verdruß gar nicht in das Gras beißen, sondern lebte und kaute und kaute und lebte immer fort, ja er überlebte sogar den König und kaute, Thranen im Auge, dem Leichenzug von ferne nach, indem er behauptete: Das kommt davon, von dem schlechten Düvelsdreck, den der große König stets in seiner Dose führte. Hatte er sich zu meinem Geschäfte und meiner Fahne gehalten, so möchte er wohl noch lange gegen den alten Menschenfreißer das Schlachtfeld behauptet haben. Der ihn gelegentlich untersuchende Arzt mußte gestehen, daß er seit langer Zeit keinen in solchem Alter gleich gesunden Menschen angetroffen habe.

Ueber die Saat des Roggens.

Bekanntlich ist in den beiden Wintern 1844 und 1845 der Roggen zum größten Theile ausgewintert. Ich säete meinen Roggen seit drei Jahren jedesmal nach Erdbirnen, ließ beim Ausgraben derselben die Zwischenräume etwas durchhacken, das Feld dann nicht mehr ackern, sondern nur eggen, den Roggen säen, eineggen und obenauf düngen, den Dung aber beim Ausbreiten mit aller Sorgfalt vertheilen, weil, wenn solcher klumpenweise zu liegen kommt, die Saat ersticken muß. Der Erfolg war, daß mein Roggen gut durch den Winter kam und eine ganz befriedigende Ernte gab; auch dieses Jahr hatte ich bei gleicher Behandlung eine ausgezeichnete Ernte. Dem Roggen soll überhaupt die Saat auf die frische Furche sehr nachtheilig seyn, man soll dem Acker Zeit lassen, daß er sich wieder setze und die Saat wo möglich erst nach 3-4 Wochen nach dem Pflügen vornehmen, dann werde er sich besser bestocken und sicherer durch den Winter kommen. Ferner soll man den Roggen nur bei trockenem Wetter und nicht einmal beim Ebau säen, auch sei eine frühe Saat, selbst vor dem Dinkel, einer späteren weit vorzuziehen. Für die Nützlichkeit dieser Behandlung führt Schwarz in seiner Anleitung zum praktischen Ackerbau mehrere Beispiele an. W.

Rechnungs-Aufgabe

zum Lösen nach Raisonnements. (Aus Meier Hirsch.)

Ein Hund verfolgt einen Hasen. Ebe der Hund zu laufen anfängt, hat der Hase schon 50 Sprünge gemacht, und dieß ist ihre anfängliche Entfernung. Wenn nun der Hase in eben der Zeit 6 Sprünge macht, in welcher der Hund 5 Sprünge thut, und 9 Hasensprünge, in Ansehung ihrer Größe, 7 Hundesprüngen gleich gerechnet werden: wie viele Sprünge wird der Hase noch machen können, ebe der Hund ihn einholt?

Auflösung der Homonyme in Nro. 75: Bahn, Fahr u.

Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise. Magold, den 26. Septbr. 1846.

Table with 4 main columns: Frucht-Gattungen, Mittelpreis, Verkauft wurden:, and Grösa. It lists various goods like Dinkel, Roggen, and Butter with their respective prices and quantities.

